

# Karl Braun als Obermeister bestätigt

Bildhauer- und Steinmetz-Innung Ostbayern gut aufgestellt – Positive Entwicklung bei Azubis

**Aicha vorm Wald.** Die Bildhauer- und Steinmetz-Innung Ostbayern hat zu ihrer Jahreshauptversammlung 2026 nach Aicha vorm Wald eingeladen. Auf der Tagesordnung standen auch die Neuwahlen der Innungsleitung, Obermeister Karl Braun wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt. Die erfolgreiche Entwicklung der Ausbildung zum Beruf Steinmetz in Ostbayern war Gegenstand der Berichte.

Die von den Mitgliedsbetrieben gut besuchte Veranstaltung machte zunächst Station bei den Granitwerken Kusser in Aicha, die Firmenpräsentation hatte eine beeindruckende Führung durch die Produktionsstätten und den Steinbruch Höhenberg zum Inhalt. Mit einem Willkommensgruß an die Gäste – Bundesinnungsmeister Markus Steininger, Landesinnungsmeister Hermann Rudolph, Kreishandwerksmeister Peter Baumgartner, Berufsschulfachlehrer Georg Biermeier und Aichas Bürgermeister Georg Hatzesberger – eröffnete Obermeister Karl Braun die Versammlung. Ihm oblag es auch, den Mitgliedern die neue Innungs-Geschäftsführerin Monika Wehmeyer vorzustellen. Bürgermeister Hatzesberger äußert seine Freude über den Besuch und vermittelte Eindrücke seiner Gemeinde.

Der Jahresbericht von Obermeister Karl Braun war gespickt von Terminen und Veranstaltungen im vergangenen Jahr, er nannte dabei die Beteiligung von Innungsbetrieben bei der Landesgartenschau in Furth im Wald und die Ausbildungsmesse. In diesem Zusammenhang erinnerte er daran, dass die Dombauhütte Passau den Landes- und Bundessieger der Steinmetze stellen konnte. Wichtig sei es, Präsenz zu zeigen, auch in Vereinen und in den Gemeinde- und Landkreisparsamenten. Man pflege immer auch den Kontakt zur Politik, nachdem weder im Landtag noch im Bundestag Berufsvertreter sitzen.

Ein umfangreicher Kassenbericht, vorgetragen von Monika Wehmeyer, konnte die Teilnehmer von einer guten Finanzlage



**Die neu gewählte Führungsriege der Steinmetzinnung** Ostbayern mit Ehrengästen (v.l.) Horst Neugebauer, Bundesinnungsmeister Markus Steininger, Simon Dafner, Bastian Brauer, Landesinnungsmeister Hermann Rudolph, Innungsobmeister Karl Braun, Lauri Seidl, Thomas Heldrun, Adolf Schön, Johannes Seidl und Robert Böck.

– Foto: Binder

der Innung überzeugen. Der Prüfbericht von Thomas Heldrun bestätigte eine ordnungsmäßige Buchführung. Der ebenfalls angenommene Haushaltsplan für 2026 sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von je 64 000 Euro vor.

Erfreuliche Zahlen konnte der Lehrlingswart Johannes Seidl nennen. Aktuell gebe es im Innungsbereich 20 Auszubildende mit steigender Tendenz, allein im letzten Jahr sind elf Lehrlinge eingetreten, das sei ein Spitzenwert bundesweit und eine hervorragende Zahl, wenn man bedenkt, dass sich in den letzten fünf Jahren nie mehr als fünf Auszubildende für den Steinmetzberuf entschieden haben. Man habe dafür auch viel getan, Schulpräsentationen kommen gut an und werden auch sehr gut angenommen, meinte Seidl. Den schönen Beruf darzustellen sei auch eine gute Werbung für das Steinmetzhandwerk. Er richtete den Appell an die Betriebe, Lehrlinge auszubilden, auch im Interesse der Zukunft des Handwerks.

Mit viel Lob für das große Engagement bedachte Bundesinnungsmeister Markus Steininger die Steinmetzinnung Ostbayern. Er erinnerte an die drei Standbeine des Bundesinnungsverbandes, das Berufsbildungswerk, die Rentenkasse ZVK und den Förderverein Marketingumlage, in den bereits zwei Drittel der Betriebe ein-

zahlen und daraus auch Vorteile schöpfen können. Es werde auch eine Anzahl von Veranstaltungen angeboten, eine Hilfestellung für Innung und Betriebe.

Einen Abriss über die Arbeit des Landesinnungsverbandes machte Landesinnungsmeister Hermann Rudolph. So war Thema der Stand der Tarifverhandlungen, die sich wegen der realitätsfremden Forderungen der Gewerkschaft BAU als problematisch darstellen. Aufgrund der bestehenden Rahmenbedingungen will man arbeitgeberseits auf dem Angebot von 3,5 Prozent bestehen. Außerdem bestehen unter den einzelnen Bundesländern ohnehin enorme Unterschiede hinsichtlich der Löhne. Rudolph wies die Teilnehmer darauf hin, die Ausbildungsförderangebote in Anspruch zu nehmen, speziell die Ausbildungsrückvergütung zu beantragen, auch der Auszubildende selbst könne bei einem gewissen Notendurchschnitt Fördergelder beantragen.

Mit Andreas Morgenroth aus Hamburg wurde zur Jahreshauptversammlung auch der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Friedhofsvereine eingeladen. Er warb nachdrücklich für die Gründung von Friedhofsvereinen auch in Bayern, Friedhöfe seien auch Kultur, Orte der Begegnung und

auch der Trauer und er bedauerte, dass diese Kultur immer mehr an Bedeutung verliert. Seit Jahren sind Friedwälder auch ein Grund für diese Entwicklung. In Bayern gebe es eine Bestattungsbekanntmachung, nach der ein Friedwald nur den örtlichen Bedarf abdecken soll. Die Bestattungskultur sei also auch im Interesse der Staatsregierung und ein wichtiges Anliegen der Zivilisation. Mit dem Steinmetz-Zunftlied endete die harmonische Innungshauptversammlung.

– gb

## NEUWAHLEN

Landesverbandsinnungsmeister Hermann Rudolph übernahm unter Beachtung der Wahlmodalitäten die Neuwahlen der Innungsvorstandschafft, die reibungslos erfolgten. Mit einem einstimmigen Vertrauensbeweis wurde Karl Braun als Innungsobmeister bestätigt. Zu seinen Stellvertretern wurden Bastian Brauer und Simon Dafner gewählt. Zu Vorständen gewählt wurden Robert Böck, Manuel Meyer, Günter Schinn, Thomas Heldrun, Adolf Schön, Ralf Wunderlich, Horst Neugebauer und Lauri Seidl. Johannes Seidl übernimmt weiter das Amt des Lehrlingswartes. Als Rechnungsprüfer fungieren nun Petra Riedl, Michael Götzfried und Josef Hödl.